

Gesundheitsförderung in Krisenzeiten?! Priorität der Gesundheitsförderung und Prävention des öffentlichen Gesundheitsdienstes während der Corona-Pandemie in Nürnberg

*Sarah Hentrich**, *Katharina Seebaß*** und *Ina Zimmermann****

So überraschend sich die Corona-Pandemie im Frühjahr 2020 weltweit ausbreitete, so schnell verlangte diese nach konkreten Handlungen von Seiten der Politik und des öffentlichen Gesundheitsdienstes. Die sich daraus ergebenden organisationalen Strukturveränderungen betrafen die gesamte Verwaltungseinheit im öffentlichen Gesundheitsdienst. Der Bereich der Gesundheitsförderung und Prävention, eigentlich zuständig für die Versorgung der Stadtbevölkerung mit Maßnahmen, die der Entstehung von Krankheiten entgegenwirken sollen, ist davon ebenso betroffen wie nahezu alle anderen Bereiche. Die Bewertung des Arbeitsbereiches *Gesundheitsförderung und Prävention* zeigt sich im Verlauf der Pandemie, wenn bestimmte Tätigkeiten, wie die der dezentralen Gesundheitsförderung vor Ort, wiederaufgenommen werden können. Die unterschiedlich hohen Inzidenzen, abhängig vom Grad der sozialen Belastung in den Stadtteilen, erhöht den Wunsch nach Gegenmaßnahmen, vor allem, solange die Impfungen noch nicht zur Verfügung stehen. So ist es zumindest möglich, in den belasteten Gebieten in Parks und auf Freiflächen kostenfreie Sportangebote zu veranstalten.

Gesundheitsförderung und Prävention des Nürnberger Gesundheitsamtes

Der Bereich der Gesundheitsförderung und Prävention besteht im Gesundheitsamt Nürnberg bereits seit den 1970er Jahren, seit Mitte der Neunziger Jahre erfolgte ein Paradigmenwechsel: von einer vor Konsequenzen des schlechten

* *Hentrich*, Sarah, Gesundheitsamt Nürnberg, Burgstr. 4, 90403 Nürnberg, sarah.hentrich@stadt.nuernberg.de.

** *Seebaß*, Dr. Katharina, Gesundheitsamt Nürnberg, Burgstr. 4, 90403 Nürnberg, katharina.seebass@stadt.nuernberg.de.

*** *Zimmermann*, Dr. Ina, Gesundheitsamt Nürnberg, Burgstr. 4, 90403 Nürnberg, ina.zimmermann@stadt.nuernberg.de.